



Ev.-luth. integrative Kindertagesstätte „Pustelblume“ Wagenfeld

Schulstraße 8, 49419 Wagenfeld
Tel. 05444/436
Waldhandy 01520/7223297
E-Mail KTS.Wagenfeld@evlka.de
Internet www.kitaverband-diepholz.de

Ergänzende Konzeption der Waldgruppe

Stand: 25. April 2016

Vorwort

Wer nicht matscht, bleibt dumm! Manfred Spitzer

Die Waldgruppe „Waldmäuse“ ist eine Erweiterung der Ev.-luth. integrativen Kindertagesstätte „Pustelblume“ Wagenfeld. Daher beinhaltet die Kindertagesstättenkonzeption auch die konzeptionellen Grundlagen der Arbeit in der Waldgruppe (siehe Konzeption und QMSK-Handbuch, Kapitel 3, Seiten 6 und 7).

Dieses ist die ergänzende Konzeption und sie erläutert speziell die pädagogischen Ziele und die Abläufe unserer Waldgruppe.

Im Januar 2012 entschied sich der damalige Träger der Einrichtung, die Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Antonius Wagenfeld, als zusätzliches Bildungsangebot eine Waldgruppe zu eröffnen. Bei der Suche nach einem geeigneten Waldstück war die Forstinteressentschaft Wagenfeld sehr behilflich. Es war auch ihnen ein Anliegen, die Möglichkeit für dieses pädagogische Angebot in Wagenfeld zu schaffen.

Als Schutzraum wurde unter der Mithilfe vieler Ehrenamtlicher eine Hütte errichtet, die der Waldgruppe als Treff- und Ausgangspunkt dient. Nachdem alle Voraussetzungen, auch die rechtlichen, gegeben waren, nahmen die zwei Erzieherinnen mit der ersten Kindergruppe zu Beginn des Kindertagesstättenjahrs 2012/2013 die Arbeit in der Waldgruppe auf.

Gruppengröße und personelle Ausstattung

In der Waldgruppe werden bis zu 15 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren aufgenommen. Sie werden von zwei Erzieherinnen betreut, von denen eine über eine Zusatzqualifikation als Waldpädagogin verfügt.

Da die Waldgruppe zur Ev.-luth. integrativen Kindertagesstätte „Pustebume“ Wagenfeld gehört, kann, wenn der Wunsch besteht, zu Beginn jedes neuen Kindertagesstättenjahrs eine Wechsel zwischen Wald und Haus (oder umgekehrt) angemeldet werden.

Öffnungszeiten

Die Betreuungszeit der Waldgruppe ist montags bis freitags von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Bei extremer Wetterlage, wie z.B. Sturm oder hohe Minustemperaturen, findet die Betreuung nicht im Wald, sondern in der Kindertagesstätte statt.

Lage der Hütte und Gelände



Als Unterschlupf steht eine Holzhütte mit einem Vordach zur Verfügung. In der Hütte gibt es einen abgetrennten Toilettenraum. Bei der Toilette handelt es sich um eine Rindenschrot-Toilette. Diese wird mit einer besonderen Streu zur Geruchs- und Flüssigkeitsbindung gefüllt, die zu 100 % biologisch abbaubar ist. Diese Toiletten werden üblicherweise in Waldkindergärten betrieben. Die benutzte Streu wird nach Absprache mit dem Verpächter an einer bestimmten Stelle im Wald vergraben.

Im Waldkindergarten gibt es weder Strom noch eine Wasserzufuhr oder eine Abwasserleitung. Das Wasser wird täglich von den Erzieherinnen in einem Kanister mitgebracht und dient lediglich zum Händewaschen mit Lava-Erde, aber nicht als Trinkwasser.

Die in den Wintermonaten zeitweise erforderliche Beleuchtung wird über batteriegepeiste LED-Leuchten sichergestellt. Als Sitzmöglichkeiten dienen den Kindern Baumstümpfe.

Die Schutzhütte liegt in dem Waldgebiet „Bockeler Schweiz“ in Wagenfeld. Ecke Ostpreußenweg/Hirschbergerweg steht ein Parkplatz ca. 400 m von der Hütte entfernt zur Verfügung. Bis zu diesem Parkplatz werden die Kinder mit einem Bus von der Kindertagesstätte gebracht. Für den Weg vom Parkplatz zur Schutzhütte benutzt die Gruppe einen Bollerwagen, um das benötigte Material zu transportieren.

Ziele der Waldpädagogik

- Der Wald bietet Kindern unmittelbare Lebenserfahrungen. Alle Sinne werden differenziert angesprochen. Das Kind lernt über eigenständiges Tun und Handeln. Seine Intelligenz wird gefördert.
- Geschicklichkeit und Motorik werden unter idealen Bedingungen ganzkörperlich gefördert. Die Natur bietet vielfältige Anlässe und Möglichkeiten zur Bewegung.
- Ganzheitliche Erziehung wird ohne vorgefertigtes Spielzeug ermöglicht. Das Material bietet die Natur. Die Fantasie kann sich frei entfalten.
- Die Kinder erleben die Lebensgrundlagen des Menschen, die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft.
- Ein wesentliches Element in der Waldpädagogik ist das direkte Erleben der Jahreszeiten.
- Der Wald bietet Ruhe und Entspannung. Er lädt ein zum Verweilen und die Kinder erfahren Stille.
- Der Waldkindergarten ist nach allen Richtungen offen und groß. Er bietet Kindern ausreichend Rückzugsmöglichkeiten.
- Die Bewegung und der Aufenthalt an der frischen Lust stärken das Immunsystem und fördern die Gesundheit.
- Das Naturerlebnis ist ein Angebot zur Umweltbildung. Durch das Erleben im Wald entwickeln Kinder eine liebevolle Beziehung zur Natur. Sie lernen diese zu schützen.
- Kinder wissen, dass Wasser kostbar ist.



Inhalte der pädagogischen Arbeit in der Waldgruppe

Auf der Grundlage der Konzeption der Ev.-luth. integrativen Kindertagesstätte „Pustblume“ Wagenfeld geben wir auch in der Waldgruppe jedem Kind die Möglichkeit zum Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“, wobei der Gruppenraum der Wald ist und das überwiegende Material aus der Natur kommt.

Gleich welches Wetter (mit der Ausnahme einer extremen Wetterlage) verbringen die Kinder den Vormittag bei Wind, Sonne, Regen oder Schnee im Freien mitten in der Natur. Sie erleben Wetterphänomene und die Jahreszeiten hautnah. Die erholsame, ruhige Umgebung des Waldes stärkt die körperliche und seelische Gesundheit. Der Aufenthalt im Wald bietet ein Kontrastprogramm zur allgegenwärtigen Reizüberflutung, ständigen Präsenz digitaler Medien, Bewegungsmangel und Lärmbelästigung.

Im Wald findet echtes Erleben statt. Die natürliche Umgebung des Waldes mit den dort vorhandenen Naturmaterialien bietet unzählige Spielanreize, um die Anforderungen an den Bildungsauftrag durch das Niedersächsische Kindertagesstättengesetz zu erfüllen. Angebote für die Gesamtgruppe, Kleingruppenarbeit oder Einzelbeschäftigungen - alles ist auch im Wald möglich.

Bildungsziele nach dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“

*** Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

Höhlen unter alten Baumwurzeln dienen mal als Rückzugsort für Ruhesuchende und mal als Mannschaftsunterkunft im „Piratenschiff“. Der Abenteuerlust und Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: Die Kinder können sich im Rollenspiel spielerisch erproben und erleben sich und andere immer wieder in unterschiedlichen Rollen und Situationen. So werden die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Kinder gestärkt und weiterentwickelt.

Im Umgang miteinander und mit der Natur erfahren die Kinder ihre eigenen Grenzen sowie die der anderen Kinder. Im Wald gibt es viel Freiraum, aber auch einige gut begründete Regeln. Notwendige Regeln werden zum Schutz der Kinder und der Natur gelernt.

Die überschaubare Gruppe bietet ideale Möglichkeiten um soziale Konflikte konstruktiv zu lösen und respektvoll miteinander umzugehen.

*** Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen**

Bildung bei uns im Waldkindergarten bedeutet forschendes Lernen in Sinnzusammenhängen. Die Erfahrungen und das Angesprochenensein mit allen Sinnen in der Natur schaffen emotionale Bezüge. Dies sind Anlässe für die Kinder um viele Fragen zu stellen. Diesen Fragen wird auf den Grund gegangen, z.B. durch Gespräche, durch gemeinsames Nachschlagen in Fachbüchern oder durch Einbeziehung von Fachleuten. Daraus entstehen oftmals kleine oder große Projekte bei denen es um das Vertiefen und Verfestigen des Erlebten geht. Die Kinder sind mit Eifer und Freude dabei und Lernen ganz nebenbei.

*** Körper, Bewegung und Gesundheit**

Sinneserfahrungen bietet der Naturraum Wald jeden Tag aufs Neue. Wir lauschen dem Wind in den Zweigen, hören den Gesang der Waldvögel und die Rufe der vorüberziehenden Kraniche. Wir fühlen kalte Matsche, den Schleim der Nacktschnecken auf unserer Haut und die rauen Baumrinden. Der Geruch von Wildblumen, Pilzen, Moosen und verrottendem Laub kitzelt unsere Nasen. Natürliche Farben und unterschiedlichste Formen der Blätter und Bäume bieten optische Eindrücke. Ganz nebenbei wird der Gleichgewichtssinn geschult, denn der Waldboden ist naturgemäß uneben und mit natürlichen Hindernissen wie herausragenden Baumwurzeln, abgefallenen Ästen u.ä. „gespickt“.

Der Wald bietet Bewegungsfreiheit und lädt ein zum Laufen, Springen, Hüpfen, Kriechen, Klettern u.v.m. Das stärkt die motorischen Fähigkeiten die sehr wichtig sind, um gut zu lernen. Denn: *„Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen!“*

*** Sprache und Sprechen**

Gemeinsame Erlebnisse und Spiele bieten viele Sprechansätze und fördern die Kommunikation. Es werden Absprachen untereinander getroffen, Standpunkte erörtert, Konflikte gelöst, Kompromisse geschlossen etc. Die Kinder lernen anderen zuzuhören und aussprechen zu lassen und eigene Bedürfnisse in Worte zu fassen. Tägliches Singen und Fingerspiele, Geschichten und Märchen erzählen und das Betrachten von Bilderbüchern regen zum Mitsingen und -sprechen an.

*** Lebenspraktische Kompetenzen**

Es ist auch in der Waldgruppe selbstverständlich, Kindern die Möglichkeit zu geben, lebenspraktische Kompetenzen zu erlernen. Sie tragen z.B. ihren Rucksack vom Bus

zur Waldhütte, hängen ihn dort auf, helfen beim Vorbereiten des Morgenkreises u.v.m.

Der Umgang mit echtem Werkzeug gehört zum Alltag.

Da die Kinder Wind und Wetter ausgesetzt sind, benötigen sie der Witterung angepasste Kleidung. Sie lernen, ihr eigenes Kälte- und Wärmeempfinden wahrzunehmen und entsprechend etwas an oder auszuziehen. Sie erfahren wie sie sich gegen Sonne oder Zecken schützen können und in der Gemeinschaft achten sie aufeinander.

* **Mathematisches Grundverständnis**

Auch die mathematische und naturwissenschaftliche Bildung kommt im Wald nicht zu kurz. Durch die intensive Auseinandersetzung mit den natürlichen Materialien lernen die Kinder nach und nach, physikalische Gesetze zu verstehen und sie einzusetzen. Staudämme werden gebaut und wieder zerstört, Rinde und Holz schwimmen im Wasser der Pfütze, Steine nicht. Die Kinder probieren, testen, bauen, experimentieren, zählen, ordnen, klassifizieren und vergleichen. Im Laufe der Zeit entwickelt sich so das erste Verständnis für funktionale Prinzipien und die Grundlagen für einfache Rechenoptionen.

* **Ästhetische Bildung**

Aus Zapfen, Ästen, Rinden, Blättern und anderen Naturmaterialien, die die Kinder im Wald finden, entstehen - auch unter Mithilfe von Werkzeugen - kleine Tiere, Männchen, Schiffe und andere tolle Dinge. Die Natur bietet hier vielfältige Anreize sich kreativ und gestalterisch zu betätigen. Ergänzend können sich die Kinder aber auch an anderen Materialien wie Wolle, Papier, Lehm, Stoffreste, Buntstifte, Wasserfarben etc. in der Hütte bedienen.

* **Natur und Lebenswelt**



Der behutsame und rücksichtsvolle Umgang mit Pflanzen, Tieren, Insekten und allen anderen Lebewesen wird erfahren und gelernt. Müllvermeidung und sparsamer Einsatz von Ressourcen wie z.B. Wasser werden täglich bewusst erlebt. So entwickelt sich eine frühe respektvolle Achtung der Natur.

* **Ethnische und religiöse Fragen - Grunderfahrungen menschlicher Existenz**

Durch tägliches Beten und durch regelmäßiges Erzählen biblischer Geschichten wird den Kindern religiöse Bildung möglich gemacht. Religiöse Themen werden diskutiert und Fragen altersgemäß behandelt. Segnungen z.B. am Geburtstag werden angeboten. Der Geburtstag der Kinder ist immer etwas ganz Besonderes und wird gemeinsam in der ganzen Gruppe erlebt, gefeiert und gewürdigt.

Wir begegnen den Kindern vertrauensvoll, rücksichtsvoll, respektvoll und geben ihnen dadurch Geborgenheit und Sicherheit.

Tagesablauf

Feste Strukturen im Tagesablauf sind wichtig und geben den Kindern Sicherheit. Der Vormittag ist geprägt durch viele Aktivitäten, die durch Sprache und Gesang begleitet werden.

8.00 Uhr Abfahrt an der Kindertagesstätte mit dem Bus

Der Tag beginnt mit der gemeinsamen Busfahrt. Jeweils eine Walderzieherin begleitet die Kinder im Bus. Während der Busfahrt in den ca. vier Kilometer entfernten Wald wird viel erzählt, einige Kinder treffen schon Spiel-Verabredungen für den Aufenthalt im Wald und überlegen, was sie dort heute machen wollen. Schon diese Fahrt ist für die Kinder ein Erlebnis.

Ein Kanister Wasser und saubere Handtücher werden von der Erzieherin mitgenommen.

8.15 Uhr Ankunft am „Waldparkplatz“

Die zweite Erzieherin wartet schon am „Waldparkplatz“ mit dem Bollerwagen und hilft den Kindern bei Bedarf aus dem Bus.

Von dort aus gehen die Kinder mit beiden Erzieherinnen zur ca. 300 m entfernten Waldhütte, entledigen sich ihrer Rucksäcke, hängen sie an den eigenen Haken und nehmen sich jeweils ein frisches Handtuch.

8.30 Uhr Morgenkreis

Hierfür haben wir unmittelbar neben der Waldhütte einen Kreis aus unterschiedlich hohen Baumstammklötzen. In die Mitte werden von den Kindern die Morgenkreisutensilien gelegt. Jedes Kind nimmt sich ein Sitzkissen und setzt sich auf einem Baumstamm. Jeden Tag darf ein anderes Kind den Morgenkreis anleiten. Es darf das Begrüßungslied bestimmen, das Kalenderblatt abreißen und die entsprechende Zahl in eine Sandtafel malen, einen Stein für den Wochentag in eine entsprechende Holzleiste legen, den Monat und die Jahreszahl benennen. Anschließend darf es die Kinder zählen und überlegen, wie viele und welche Kinder fehlen.

Nach der anschließenden erzählreichen Sprechsteinrunde wird noch ein Kreisspiel gespielt und abschließend spricht das Kind ein freies Gebet. Gemeinsam überlegen die Kinder noch, welche gemeinsamen Unternehmungen an dem Vormittag noch stattfinden sollen oder welche Waldplätze besucht werden sollen. Auch die Waldregeln werden regelmäßig besprochen.

8.50 bis 11.30 Uhr Freispiel, angeleitete Angebote oder Walderkundungstouren

Je nachdem, was beschlossen wurde, geht es jetzt in die Freispielphase um die Hütte herum oder wir packen die Sachen für einen Walderkundungsgang mit oder ohne Picknick und besuchen vielleicht den „Sonnenplatz“ oder den „Edelsteinplatz“. So haben die Kinder jeden Tag aufs Neue die Chance auf ungeplante Abenteuer.

Jetzt können die Kinder „ihr“ Waldgebiet erobern. Die Kinder haben die freie Wahl, was sie in der Freispielphase spielen möchten. Die Erzieherinnen stehen jederzeit zur Verfügung und bieten den Kindern bei Bedarf Hilfestellungen, Anregungen und Konfliktlösungsstrategien an.

10.00 Uhr Frühstück

Vor dem Frühstück waschen sich alle Kinder gründlich die Hände mit dem Wasser aus dem Kanister und Lava-Erde.

Das gemeinsame Frühstück beginnt mit einem Gebet. Wir frühstücken überwiegend draußen. Das mitgebrachte Frühstück der Kinder sollte verpackungsarm, gesund und nicht zu wenig sein, denn aktive Waldkinder haben in der Regel einen guten

Appetit. Die Erzieherinnen achten auch darauf, dass die Kinder ausreichend von ihren mitgebrachten Getränken trinken. Ergänzend werden Trinkwasser oder an kalten Tagen warmer Apfelsaft angeboten.

Verschiedene Obst- und Gemüsesorten gibt es zusätzlich vom Hasenteller.

11.30 Uhr Abschlusskreis

Wir treffen uns im Kreis, lassen den Vormittag Revue passieren: Was hat den Kindern gut gefallen und was nicht? Gab es Streit oder wurde eine interessante Entdeckung gemacht? Nach einem Fingerspiel oder Lied, singen wir ein Abschlusslied und machen uns für den Rückweg fertig. Bei entsprechenden Temperaturen wird von uns eine Zeckenkontrolle an unbedeckten Stellen des Körpers durchgeführt.

11.50 Uhr Rückfahrt der müden, verschmutzten und zufriedenen Kinder mit dem Bus zur Kindertagesstätte (in Begleitung einer Erzieherin)

Besonderheiten

... für die zukünftigen Schulkinder „6er Bande“

Einmal wöchentlich bleiben diese Kinder in der Kindertagesstätte, um mit den anderen Kindern der „6er Bande“ gemeinsam die Angebote zum Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule (festgelegt im gemeinsamen Kooperationsvertrag) wahrzunehmen. Dazu gehören u.a. die Teilnahme an einer Schulstunde und der Besuch der zukünftigen Lehrkraft.

Im Austausch haben Kinder aus der Kindertagesstätte dadurch die Möglichkeit, regelmäßig einen Waldtag zu erleben.

Das Würzburger Trainingsprogramm findet täglich im Wald statt.

... für die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Sie vollzieht sich auch in der Waldgruppe wie in der Konzeption beschrieben. Besonders ist zu erwähnen, dass die Eltern der Waldmäuse einmal jährlich zu einem Einsatz „Rund um die Hütte“ eingeladen werden. Dabei gilt es Rindenmulch zu verteilen, Dornenranken zu entfernen oder andere notwendige Arbeiten durchzuführen.

... Kooperation mit dem Waldpädagogikzentrum Hahnhorst

Seit Dezember 2015 besteht zwischen der Waldgruppe und dem Waldpädagogikzentrum Hahnhorst, Schwaförden, der Niedersächsischen Landesforsten ein Kooperationsvertrag. Mit der Kooperation sind nach der Vereinbarung folgende Ziele verbunden:

- Im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung setzen die Kooperationspartner waldbezogene Umweltthemen gemeinsam um.
- Das Waldpädagogikzentrum ermöglicht den Kindern, die Bedeutung des Waldes als Lebensraum für Tiere und Pflanzen erfahrbar zu machen sowie dessen Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen kennen zu lernen.
- Die Kinder haben die Möglichkeit zu beobachten, Fragen zu stellen, Vermutungen zu äußern, zu untersuchen und zu experimentieren und werden dabei von ihren erwachsenen Lernpartnern unterstützt.
- Die Kindertagesstätte und das Waldpädagogikzentrum tauschen sich über pädagogische und didaktische Fragen aus.



***Die alten Dakota waren weise
Sie wussten, dass das Herz des Menschen,
der sich der Natur entfremdet, hart wird;
Sie wussten, dass mangelnde Ehrfurcht
vor allem Lebendigen und allem was wächst,
bald auch die Ehrfurcht vor dem Menschen
absterben lässt.***

***Deshalb war der Einfluss der Natur,
die den Menschen feinfühlig macht,
ein wichtiger Bestandteil ihrer Erziehung.***

Luther Standing Bear